

Die kleine Idee

Ein Märchen von Silke Guse

Es war einmal vor langer Zeit, genauer gesagt vor 15 Jahren eine kleine Idee. Ihr Vater hieß **Herr Weber** und war damals schon ein mächtiger Mann an der Schule. Trotzdem kam die Idee auf keinen grünen Zweig, denn sie hatte zwei große Probleme: Erstens gab es kein Gemach für sie in dem Gemäuer und zweitens konnte ihr Vater keine Gulden auf-treiben, um ihr zu helfen.

Es vergingen viele Jahre und die Idee schmorte in den Köpfen. Da kam eine junge, aktive Frau in die Schule und stellte einiges auf den Kopf. Diese Frau hieß **Beate Ebing**. Frau Ebing holte vor 5 Jahren eine kleine Schwester der Idee wieder aus der Schublade und gründete zusammen mit der Bibliothekarin **Bärbel Frey** zunächst eine Lernmittelbüche-ri. Aber wie Frauen manchmal so sind, wollten sie immer mehr und löcherten den Vater der kleinen Idee weiter.

Da das Gemäuer, in dem alle miteinander arbeiteten und manchmal auch lebten, schon ziemlich alt war, mussten eines Tages die Bauarbeiter anrücken. Sofort rief die kleine Idee wieder ihren Vater, er könnte ihr doch jetzt den nötigen Spielraum verschaffen, wo doch die Gemächer neu gerichtet werden.

Der Vater kämpfte sich durch Versammlungen der Gemeindevertretung Hünstetten und kratzte jeden Gulden zusammen, den er bekommen konnte. So kamen viele Ritter dazu und unterstützten ihn. Ein Ritter hieß **Rudolf Feil**. Sogar die Tafelrunde des Förderver-eins der Schule rund um **Frau Porkert** und **Frau Tschammer** unterstützte ihn.

Schon bald war es soweit. Die Künstler rund um **Dr. Norbert Vetter** wurden gerufen und die Gemächer waren bald hergerichtet. Nun konnte die kleine Idee einziehen. Doch sie brauchte Bücher und Menschen zum Spielen, sonst hätte sie sich nicht wohl gefühlt. **Frau Barthel** vom Hexenbuchladen und **Frau Müller** vom Schlaumeier in Idstein berieten das Team rund um die Bücher. Und seit Mai wohnen **Frau Hille** und **Frau Nessel** stundenweise zusammen mit vielen, vielen Büchern bei ihr. Damit die Bücher beim Spielen nicht kaputt gehen, mussten sie einen Schutzmantel anziehen. Diese Mäntelchen fertigte in vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit **Frau von Arend** zusammen mit Frau Hille und Frau Nessel. Die Maschine - von Herrn Feil gestiftet - erleichterte ihnen immens die Arbeit. Auch **Frau Henkel**, die Elternbeiratsvorsitzende, trommelte immer, wenn nötig, neue Helfer herbei. Denn Arbeit gab und gibt es genug.

So lebt nun ab sofort die kleine Idee als umgesetztes Projekt zufrieden in ihren schönen Räumen und freut sich täglich auf eine Vielzahl von Besuchern ...

Manchmal werden Märchen doch wahr ...